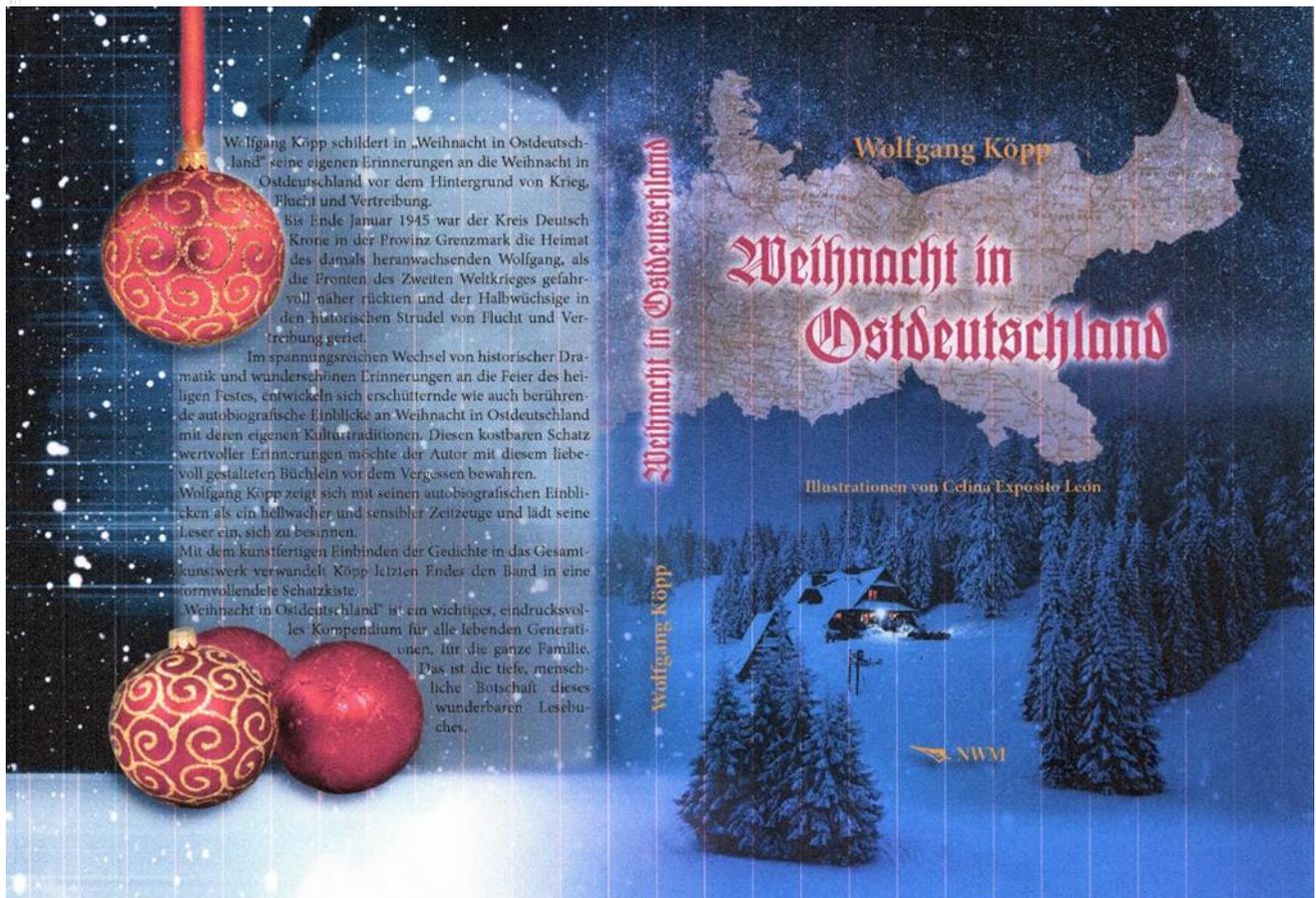


## **E. a) Bücher- und Zeitschriftenmarkt:** **Neues wie Altes**

- Wir sind fleißig am Lesen –

### **01) Ein neues Weihnachtsbuch von Dr. Wolfgang Köpp (aus dem Kreis Deutsch Krone/Wpr.)**



Nun ist endlich mein lange vermißtes Buch (s. Abbild des Umschlages hier oben) erschienen.

3 Jahre lang hatte der bisherige Verlag es nicht nachgedruckt, obwohl reichlich Nachfrage bestand.

Es kann ab sofort bestellt werden: Verlag Grevesmühlen, Am Lustgarten1, bei Herrn U.P. Schwarz.

Ich würde mich freuen, wenn das Buch Ihr Interesse finden könnte. Herr Dr. Tremper – durch seine Rezensionen unterschiedlichster Veröffentlichungen gut bekannt – hat ein bemerkenswertes Vorwort geschrieben.

**Dr. Wolfgang Köpp**

An der Wache 2, OT Alt-Rehse, 17217 Penzlin  
[www.alt-rehse.de](http://www.alt-rehse.de)



## 02) Schönhengster Jahrbuch 2020 – Erinnern, Bewahren, Erleben

### Schönhengster Jahrbuch 2020

Erinnern – Bewahren - Erleben

66. Jahrgang. 192 Seiten, viele farbige  
Abbildungen

ISBN 2193-5521

Herausgegeben vom Schönhengster  
Heimatbund e.V.

Schloßstraße 14, D 73033 Göppingen

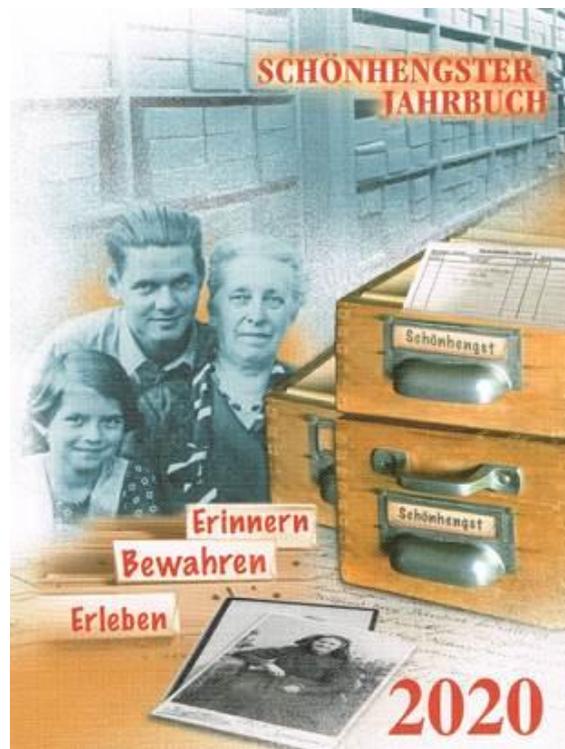
Email: [schoenhengster-heimat@t-online.de](mailto:schoenhengster-heimat@t-online.de)

Tel.: +49 (0) 7161/ 699 22,

Fax: +49 (0) 7161/ 146 40

#### Zusammenstellung:

Dr. Wolfgang Fritscher und Dietlinde  
Jenisch



„Erinnern – Bewahren – Erleben“ – diese drei Worte bilden dieses Mal den Themenschwerpunkt für das Jahrbuch 2020.

Das Vergangene zu bewahren und Erinnerungen daran wach zu halten, ist die Herausforderung für das Erlebbar machen in der Gegenwart. Eine hohe Kunst, die man nicht erlernen, sondern lediglich im sozialen und respektvollen Miteinander erleben kann. Dies versuchen wir gemeinsam in unserer Patenschaft zu leben. Aus tiefer Überzeugung helfen wir bei der **Pflege der Überlieferungen und Brauchtümer** mit. In unserem „Alten Kasten“ geben wir der Geschichte ein Zuhause und versuchen gemeinsam mit dem Schönhengster Jahrbuch dazu beizutragen, die große **Kulturgeschichte des Schönhengstgaus** in Erinnerung zu halten.

Mit diesem Werk in den Händen wünsche ich allen Leserinnen und Lesern **vielfältige Einblicke** und zahlreiche **schöne Gespräche** über das Leben im Schönhengstgau. Mein Dank gilt allen Engagierten, ohne deren Einsatz ein solches Werk nicht darstellbar wäre.

*Guido Till (Oberbürgermeister der Stadt Göppingen)*

*Sudetendeutscher Pressedienst (SdP) Österreich*

## 03) Heimat in Bildern. Sudetendeutscher Kalender

Der neue **Kalender der Sudetendeutschen** ist erschienen und wartet auf Ihre Bestellung, bitte diese an [schuster@sudeten.de](mailto:schuster@sudeten.de) richten. Interessante Geschichten und wunderschöne Bilder sollen Sie durchs neue Jahr 2020 begleiten.

*Sudetendeutscher Pressedienst (SdP) Österreich*



#### **04) Neue Ausgabe der Wiener Sprachblätter**

In einigen Tagen werden die nächsten Wiener Sprachblätter (WSB) versandt; wenn auch Sie diese beziehen oder auch nur zwei kostenlose Schnupperhefte haben wollen, so melden Sie sich vor Freitag, dem 06. Dezember 2019 und geben Sie uns Ihre Postanschrift bekannt.

Die WSB haben zumeist 32 Seiten A4, sind reich in Farbe bebildert und kosten für In- und Ausland 24 Euro (einschließlich Porto pro Jahr).

Sie wenden sich an alle, die Interesse an gutem Deutsch haben, die ihre Muttersprache lieben und „über den Tellerrand“ hinausschauen wollen.

Sie erscheinen nunmehr im 69. Jahrgang; Herausgeber ist der 1949 gegründete „Verein Muttersprache“ (Wien).

Bestellungen bitte an [prohaska@muttersprache.at](mailto:prohaska@muttersprache.at) bzw. unter +43 (0) 677 61 77 99 55.

*Sudetendeutscher Pressedienst (SdP) Österreich*

#### **05) Der Vogel träumt vom Maismehl. Erinnerungen und Entwicklungen in Siebenbürgen. Ein Film von Manuel Stübecke - DVD ab sofort bestellbar -**

Von den Weltkriegen bis zur Wende. Sechs Zeitzeugen der Geschichte der Siebenbürger Sachsen kommen im Interviewfilm "Der Vogel träumt vom Maismehl" (Laufzeit: 90 Minuten) zu Wort und erzählen ihre Geschichte. Von der ganz persönlichen Sicht auf die Ereignisse des 20. Jahrhunderts berichten Altbischof Dr. D. Christoph Klein, der Filmemacher Frieder Schuller, die Pfarrfrau Inge Galter sowie der bereits verstorbene Pfarrer Heinz Galter, der verstorbene Pfarrer und Humorist Walter Gottfried Seidner und der verstorbene Prof. Dr. Paul Philippi. In den Jahren 2014 bis 2016 wurden sie vom Filmemacher und Geschichtsdramaturgen Manuel Stübecke interviewt. Der Film, der unter anderem mit Fördermitteln des Instituts für deutsche Kultur und Geschichte Südosteuropas an der LMU München, des Landes Bayern (Bayrisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales), des Haus des deutschen Ostens (München) sowie der Evangelischen Kirche von Westfalen entstand, hatte im Mai 2019 seine Uraufführung in der Kinoreihe des Deutschen Kulturforums östliches Europa. Zudem lief er noch einmal im August im Berliner Bundesplatzkino und gehörte zum Kinoprogramm des siebenbürgischen Kulturherbsts im österreichischen Lenzing.

"Der Film und die vorgestellten Interviewpartner sind unbedingt sehenswert und stellen ein nicht unbeträchtliches Stück Zeitgeschichte dar." (Hermannstädter Zeitung, 29. März 2019)

Zum Weihnachtsfest ist der Film auf DVD verfügbar und direkt beim Filmemacher Manuel Stübecke bestellbar (Lieferung ab Dezember 2019). Außerdem enthält die DVD eine Interviewsammlung mit weiteren Zeitzeugen unter der Überschrift "Sie sollen sich nicht lassen" (Laufzeit: 85 Minuten). Darüber hinaus ist ein Booklet mit über 20 Seiten unter dem Titel "Auf dem Weg zum finis saxoniae?" enthalten.



**Seite 136 zum AGOMWBW-Rundbrief Nr. 761 vom 12.12.2019**

Die DVD "Erinnerungen und Entwicklungen in Siebenbürgen" - mit dem ersten Filmteil "Der Vogel träumt vom Maismehl", der Interviewsammlung "Sie sollen sich nicht lassen" sowie dem Booklet ist für 25,- Euro (zzgl. Versand) - ist beim Filmemacher erhältlich. Versand ab Anfang Dezember 2019.

Bestellbar direkt per E-Mail unter: [mail@geschichtsdramaturgie.de](mailto:mail@geschichtsdramaturgie.de)



Teil I: *Der Vogel träumt vom Maismehl*  
Teil II: *Sie sollen sich nicht lassen*

[www.geschichtsdramaturgie.de](http://www.geschichtsdramaturgie.de)





Erinnerungen und Entwicklungen in Siebenbürgen  
Amintiri și dezvoltări din Transilvania

# Der Vogel träumt vom Maismehl Vrăbia mălai visează

Ein Film von/un Film de  
Manuel Stübecke

Geschichtsdramaturgie.de  
DRAMATIZATION OF HISTORY



Unterstützt und  
gefördert durch/  
realizat cu sprijinul  
financiar al:



Bayerisches Staatsministerium für  
Familie, Arbeit und Soziales



Zukunftsministerium  
Was Menschen berührt.

Evangelische Kirche  
von Westfalen



In dem ersten Teil des Filmprojekts kommen sechs Zeitzeugen - Herr Altbischof Dr. D. Christoph Klein, Prof. Dr. Paul Philippi, Pfarrer und Schriftsteller Gottfried Seidner, Poet und Filmemacher Frieder Schuller, Pfarrer Heinz Galter und seine sehr beeindruckende Ehefrau Inge - zu Wort und geben ihr Erleben der Zeit zwischen dem 23. August 1944 und Dezember 1990 wieder.

Der mit den obengenannten Beteiligten entstandene Interviewfilm ist im eigentlichen Sinn eine sehr beeindruckende Wiedergabe unterschiedlicher Erlebnisswelten. Die klar strukturierte und mit dem geschichtsschweren Schicksalsdatum der Siebenbürger Sachsen, dem 23. August 1944, beginnende Sichtweise von dem inzwischen verstorbenen Theologen und Historiker Prof. Dr. Paul Philippi, bildet das Herzstück des Interviewfilmes.

Pfarrer Gottfried Seidner beschreibt in einer unnachahmlichen Art und Weise sein Erleben der Zeit am Beispiel des im Hause Seidner anno 1944 einquartierten russischen Soldaten Aljoscha. Eine zu Tränen rührende Geschichte von Behütet-Sein, Unsicherheit und folgender Enttäuschung! Man kann sehr schnell erkennen, dass die kurze Episode mit dem russischen Soldaten Aljoscha das Schicksal der Siebenbürger Sachsen meint!

Altbischof Dr. D. Christoph Klein gibt zu Beginn seines Interviews die Geschichte seines Vaters Dr. Gustav Adolf Klein wieder. Gefängnisarrest (1948-1949) und politische Haft (1958-1964) des Vaters und die damit verbundenen Entbehrenungen in der Familie nehmen einen zentralen Platz in dem Interview ein, in dem Dr. D.

## Unterschiedliche Erlebniswelten

In einem neuen Dokumentarfilm kommen Zeitzeugen zu Wort

In den Jahren 2014-2016 führte der frühere Pressereferent der Evangelischen Akademie Siebenbürgen, Manuel Stübecke, 15 Interviews mit Vertretern der deutschen Minderheit in Rumänien im Rahmen seines Zeitgeschichte-Projekts „Erinnerungen und Entwicklungen in Siebenbürgen“. Es sammelte sich ein so reichhaltiges Material an,

Christoph Klein dem Zuschauer seine sehr menschliche Sicht auf die Zeit von 1944-90 vermittelt.

Anders, aber in keiner Weise uninteressant, sieht der Poet und Filmemacher Frieder Schuller

dass es für einen einzigen Film zu viel war. Der erste Teil trägt den Titel „Der Vogel träumt vom Maismehl/Vrabia mălai visează“ und beinhaltet Interviews mit Angehörigen der älteren Generation, Stübecke arbeitet an einem zweiten Teil, in dem die jüngeren Protagonisten zu Wort kommen sollen.

ler die tragische Epoche. Er ist etwas jünger und der Zeitraum von etwa 1960 bis 1990 - und natürlich auch nach 1990 mit der sich beschleunigenden Auswanderung der Siebenbürger Sachsen aus Rumänien und ihrem manches Mal ambivalenten Verhältnis zu ihrer neuen und auch alten Heimat, sind Mittelpunkt seiner Erinnerungen und auch Grundlage seiner Einschätzung der zukünftigen Entwicklung der siebenbürgisch-sächsischen Gemeinschaft.

Eine große Bedeutung für den Interviewfilm von Manuel Stübecke hat die zutiefst menschliche und natürliche Erzählweise der Pfarrersfamilie Heinz und Inge Galter. Beim Anschauen von beiden Erzählenden, besonders wenn Heinz Galter aus seiner Zeit in der Deportation in Sowjetrußland berichtet, stellt sich für den Zuschauer die Frage, was ein Mensch ertragen kann und wie groß die Liebe zu Menschen sein muss, um dermaßen ausdrucksstark und eindringlich berichten zu können. Das Zimmer, in dem das Interview mit der Familie Heinz und Inge Galter stattgefunden hat, ist, wie übrigens alle anderen Intervieworte auch, hervorragend ausgesucht!

Der Film und die vorgestellten Interviewpartner sind unbedingt sehenswert und stellen ein nicht unbeträchtliches Stück Zeitgeschichte dar. Dem Regis-

seur Manuel Stübecke ist dank seiner Interviewpartner Großes geglückt.

Die Premiere des Films „Erinnerungen und Entwicklungen in Siebenbürgen - Der Vogel träumt vom Maismehl“ findet im Beisein des Regisseurs am 25. Mai d. J. 15.30 Uhr im Bundesplatz-Kino in Berlin statt im Rahmen der Reihe „7bürger & 7bürger in 7 Filmen“, die von dem Deutschen Kulturforum östliches Europa, der Kulturreferent für Siebenbürgen am Siebenbürgischen Museum in Gündelsheim, Dr. Heinke Fabritius, und dem Bundesplatz-Kino organisiert wird.

Lothar SCHELENZ



Auf dem Plakat des Filmes sind die Protagonisten abgebildet: Christoph Klein, Paul Philippi, Walther Gottfried Seidner (obere Reihe v. l. n. r.), Inge und Heinz Galter, Frieder Schuller (untere Reihe, v. l. n. r.).

### Zum Filmautor

**Manuel Stübecke**, geboren 1988 im westfälischen Münster verbrachte das Schuljahr 2005/2006 als Austauschschüler an einem Bukarester Gymnasium. Es folgten Praktika bei der Allgemeinen Deutschen Zeitung für Rumänien in Bukarest, dann ein Auslandssemester an der Lucian-Bлага-Universität Hermannstadt in den Fächern Evangelische Theologie und Pädagogik. Nach Abschluss des Studiums blieb er in Siebenbürgen als Pressesprecher der Evangelischen Akademie Siebenbürgen und nahm das Masterstudium Deutsche Sprache und Literatur an der Lucian-Bлага-Universität auf, das er 2016 abschloss. Zudem studierte er Osteuropäische Geschichte, Evangelische Theologie und Pädagogik in Gießen.

## **E. b) Blick ins „weltweite Netz www“**

- Wir schauen täglich, ja jederzeit, ins Netz; für Kritik fehlt uns die Zeit –

### **IMPRESSUM**

Büro der Landsmannschaft Westpreußen e.V. Berlin:  
Brandenburgische Straße 24 Steglitz,  
12167 Berlin  
Ruf: 030-257 97 533; Fax-Nr. auf Anfrage.  
Öffnungszeiten: Mo 10-12 Uhr und nach Vereinbarung.  
<[agom.westpreussen.berlin@gmail.com](mailto:agom.westpreussen.berlin@gmail.com)>



Unsere Geschäftsstelle im Sockelgeschoss des Hauses Brandenburgische Straße 24 in Berlin-Steglitz. Kontakt zur Wohnbevölkerung und zu den Vorbeiwandernden ist selbstverständlich!

